



Jahresbericht 2013  
KICKFAIR

Vorwort	3
Gesellschaftliche Hintergründe	4
Lösungsansätze	5
Die KICKFAIR Bildungsbausteine	6
So funktioniert KICKFAIR	7
Unsere Erfolgsfaktoren	8
Unsere gesellschaftliche Wirkung	9
Ausblick	11
So sind wir organisiert	12
Finanzen 2013	13
Nationale und internationale Partner	14

**UNSERE VISION:**

Alle jungen Menschen haben die gleichen Möglichkeiten, ihr persönliches und berufliches Potential zu entfalten.

**UNSERE MISSION:**

Durch die KICKFAIR Bildungsmethode junge Menschen darin unterstützen, jene Kompetenzen und Fähigkeiten zu entwickeln, die sie brauchen, um einen positiven Lebensentwurf entwickeln zu können (durch Straßenfußball als Vehikel).

## Impressum

Hrsg. : KICKFAIR Februar 2013

Texte: Steffi Biester, Jochen Föll;

Bildnachweis: KICKFAIR

Kontakt: KICKFAIR / Senefelderstraße 19 / 73760 Ostfildern/Germany / info@kickfair.org / www.kickfair.org

Druck: haka print und medien; Ostfildern





## Vorwort

Alle jungen Menschen haben die gleichen Möglichkeiten, ihr persönliches und berufliches Potenzial zu entfalten. Dies ist die Vision, der wir folgen. Dies tun wir, indem wir über unser Bildungskonzept junge Menschen darin unterstützen, jene Kompetenzen und Fähigkeiten zu entwickeln, die sie brauchen, um einen positiven Lebensentwurf zu entwickeln - persönlich und beruflich.

Wir schaffen Lern-Räume, in denen junge Menschen gemeinsam Dinge in die Hand nehmen und entwickeln. Hier können sie voneinander lernen, ihr eigenes Lebensumfeld mit gestalten und auf diese Weise für sich und andere neue und positive Lebensperspektiven aufbauen. Wir nutzen auch die globale Kraft des Fußballs als verbindendes Element. Durch die Vernetzung von Projekten, auch über die Grenzen Deutschlands hinaus, schafft KICKFAIR Lern- und Begegnungsplattformen, in denen junge Menschen verschiedener Länder und Kulturen miteinander lernen.

Eines ist uns in unserem Tun besonders wichtig: den Fokus auf die Potentiale der Jugendlichen zu legen, und darauf, wie sie diese für sich selbst, aber auch für unsere Gesellschaft einbringen können. Das heißt in der Konsequenz sich nicht nur daran zu orientieren, was der Arbeitsmarkt oder was unsere Gesellschaft braucht und die Jugendlichen entsprechend dahin zu trimmen - sondern immer wieder diese Sichtweisen bewusst umzudrehen um sie durch eine potentialorientierte Perspektive zu ergänzen.

Um dies gut auf dem Weg halten zu können, stehen wir in ständigem Austausch mit Experten/innen und handelnden Akteuren/-innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Praxis auf der ganzen Welt. Wir überprüfen unsere Ansätze, Modelle und Arbeitsweisen regelmäßig und verbessern so unsere Programme.

Gerade das Jahr 2013 war geprägt von intensiven internen und externen Auseinandersetzungen darüber, wie wir unsere Projekte, Abläufe, Prozesse weiter verbessern können und wie wir unsere Organisation für die Zukunft weiter fit bekommen. Hier hatten und haben wir starke Experten aus verschiedenen Bereichen an unserer Seite, die uns in unserer Weiterentwicklung Kompetenz begleiten - herzlichen Dank dafür!

KICKFAIR, Februar 2014



## Die gesellschaftlichen Hintergründe

### Das gesellschaftliche Problem

Ungleiche soziale Ausgangsbedingungen (ob in Bezug auf die Ausbildung, den Arbeitsmarkt, fehlende soziale Netzwerke oder die mangelnde familiäre Unterstützung) erschweren jungen Menschen oft eine positive Bewältigung der Entwicklungsaufgaben und verringern dadurch die individuellen Entwicklungschancen.

Hinzu kommt: Es gibt heute immer weniger standardisierte Lebensläufe bzw. so genannte „Normalbiografien“, in denen Abläufe für Orientierung sorgen. Biographische Übergänge, also Passagen, die Menschen in verschiedenen Lebensphasen durchlaufen, sind nicht mehr wie früher klar strukturiert. Es gibt heute keine so genannte „Normalbiographie“ mehr, in denen Zugehörigkeiten und Abläufe klar waren und für Orientierung sorgten. Erwerbskarrieren junger Menschen sind immer häufiger von Job- und Berufswechseln gekennzeichnet. Mit dieser Unkalkulierbarkeit umzugehen, wird damit immer häufiger zu einer gesellschaftlichen Anforderung. Schulabschlüsse sind keine hinreichende Bedingung mehr für einen Ausbildungsplatz und Ausbildungsplätze garantieren keinen gesicherten Arbeitsplatz auf Lebenszeit mehr. Gesellschaftliche Teilhabechancen und persönliche Identität sind jedoch weiterhin stark mit Bildung und späterer Erwerbstätigkeit verbunden. Jugendliche sind heute auch Teil einer globalen Lebenskultur. Arbeitsplätze wandern ab, die Konkurrenz aus aller Welt steigt, kulturelle Identitäten sind nicht mehr immer ganz klar. Das schafft Unsicherheiten und birgt Herausforderungen für den Einzelnen und die Gesellschaft. Inwieweit (gerade chancen-schwache!) Jugendliche diesen Globalisierungsprozess positiv bewältigen können oder ob er als Bedrohung wahr genommen wird und zu Ausgrenzung, Diskriminierung und unfairen Beziehungen führt, hängt maßgeblich davon ab, wie sie in diesem Prozess begleitet werden.

### Das Ausmaß des Problems

Fast 300.000 Jugendliche pro Jahr sind nach der Schule ohne Ausbildungsplatz und landen in so genannten Übergangssystemen. Sie haben kaum noch Chancen, eine aufeinander aufbauende und zielgerichtete Qualifikation zu erlangen.

Knapp 40% dieser Jugendlichen verlassen das Übergangssystem ohne im darauffolgenden Jahr eine Berufsausbildung beginnen zu können.

1,5- 2,5 Millionen junge Erwachsene zwischen 25 und 34 Jahren haben weder einen Abschluss, noch Abitur.  
22% aus dieser Gruppe haben keinen Schulabschluss  
52 % haben einen Hauptschlussabschluss,

Ihre Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe sind wesentlich geringer, als von Menschen mit Berufsausbildung. Ihre Einkommen bleiben während ihres Erwerbslebens so gering, dass sie ihren Lebensunterhalt (und den ihrer Familien) meist nicht eigenständig bestreiten können. Sie sind 3-4x häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen, als andere. In einer zunehmend Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft werden diese Entwicklungen eher noch schlimmer, denn besser.

### Die gesellschaftlichen Auswirkungen

- Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sehen keine Perspektiven für sich.
- Eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt bleibt aus.
- Das „Verweilen“ in Übergangssystemen führt zu Resignation, Frustration und zum Verlust des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten.





- Diese Entwicklung von Perspektivlosigkeit hat einen negativen Einfluss auf Gesundheit, gesellschaftlichen Zusammenhalt, Kriminalität und bürgerschaftliches Engagement.
- Der Gesellschaft entstehen jedes Jahr Folgekosten von rund 23.000 Euro pro Jahr pro Jugendlichen/jungen Erwachsenen ohne Perspektive: entgangene Lohnsteuern, entgangene Beiträge zur Arbeitslosenversicherung, durch auszahlendes Arbeitslosengeld und Sozialleistungen.
- Globalisierung wird als Bedrohung erlebt. Vielfalt als Belastung und nicht als Bereicherung. Es kommt zu Ablehnung durch Unsicherheit.

## Lösungsansätze

### Bisherige Lösungsansätze

Viele der bisherigen Lösungsansätze fokussieren auf Verbesserungen der bestehenden Systeme (Schule, Übergang Schule-Beruf, außerschulische Angebote, Übergangssysteme etc.), haben kognitive Zugänge zu Lernen und Bildung und sind defizitorientiert. Das ist sicherlich in gewissem Maße richtig – denn sie sind der Kern unseres Bildungssystems. Aber: ohne ergänzende Bildungsansätze, die auch Jugendliche erreichen, die in diesem Bildungssystem abgehängt werden, werden die Probleme nicht gelöst, sondern nur verschoben.

### Unser Lösungsansatz

KICKFAIR hat ein ganzheitliches KICKFAIR Bildungskonzept entwickelt, mit dem wir jene Jugendliche erreichen, die im formalen und bestehenden Bildungssystem verloren gehen. KICKFAIR verfolgt einen potential- und erfahrungsorientierten Zugang zu Lernen und Bildung, in dem die Jugendliche Mit-Gestalter

ihrer Lernräume werden. Über inszenierte Spielformen schaffen wir konkrete und nachvollziehbare Lernzusammenhänge, in denen die Jugendliche ihre Interessen, Stärken und Fähigkeiten sowohl entdecken, wie auch entfalten und weiter entwickeln können. So lernen sie jene wichtigen sozialen und praktischen Kompetenzen, die immer wieder eingefordert werden und die sie brauchen, um

- 1) mit den Herausforderungen von heute gut umgehen zu können und
- 2) ihre Potentiale in einer sich verändernden oder mit anderen Worten modernen Arbeitswelt auch zielführend einbringen zu können.

Unser integratives Bildungsprogramm begleitet durch thematische Module junge Menschen in dem Prozess, ihre persönliche und berufliche Zukunft in die eigene Hand zu nehmen. Dazu gehört:

- Konfliktmanagement, Kommunikations-/Dialogfähigkeit, Teamfähigkeit
- Wertevermittlung, Erlernen von gesellschaftlichen Spielregeln
- Organisation/Selbstorganisation, Motivation
- „Lernen zu lernen“, Stärken erkennen und Talente fördern
- Soziales und interkulturelles Lernen, Umgang mit Vielfalt, globale Kompetenz
- Verantwortung übernehmen: persönlich, beruflich und gesellschaftlich

## Die KICKFAIR Bildungsbausteine

### Straßenfußball spielen



Jungen und Mädchen spielen miteinander, handeln die Regeln vor jedem Spiel selbst aus und besprechen deren Einhaltung nach dem Spiel in der Dialogzone. Fairness zählt in Punkten genauso viel, wie geschossene Tore. Anstelle eines Schiedsrichters hilft ein/-e Straßenfußball-Mediator/-in (aus der Zielgruppe selbst) bei den Diskussionen.

### Straßenfußball-Mediation



Jugendliche übernehmen beim Spiel die Rolle von Mediatoren/-innen“. Sie begleiten die Teams in der Dialogzone: sie helfen beim Verhandeln von Regeln, werten gemeinsam mit den Teams das Spiel aus und vermitteln bei der Vergabe von Fair-Play Punkten.

### Organisation und Durchführung von Veranstaltungen



Über die Organisation und Durchführung von regelmäßigen Spiel-Treffs und Turnieren übernehmen Jugendliche Verantwortung in der Planung und Umsetzung der KICKFAIR-Bausteine vor Ort. Sie wachsen Schritt für Schritt in immer komplexere Aufgabenfelder rund ums Planen, Organisieren und Umsetzen von Veranstaltungen. Lokal finden wöchentliche Jugend-Organisations-Treffs statt, in denen die Veranstaltungen organisiert werden.

### Mentorship und Youth Leadership lernen und ausüben



Ältere Jugendliche, die bereits über Erfahrungen im KICKFAIR Programm verfügen, werden zu Mentoren/-innen für andere Kinder und Jugendliche und zu Youth Leaders. Sie geben ihr Wissen und ihre Erfahrungen an andere weiter. Als Jugendliche aus der Zielgruppe selbst haben sie einen leichteren und authentischen Zugang zu Jugendlichen. Sie sind positive Rollenmodelle für Jugendliche in ihrem lokalen Umfeld.

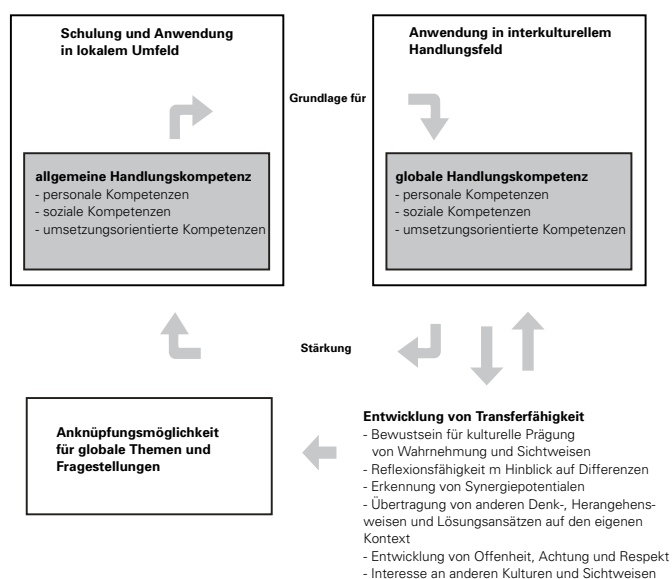
## So funktioniert KICKFAIR

### Internationales und globales Lernen



KICKFAIR arbeitet in einem internationalen Netzwerk mit Partnerorganisationen auf der ganzen Welt, die ähnliche Lernansätze verfolgen. Die gemeinsame Begeisterung für Straßenfußball wird zur Brücke zwischen Jugendlichen, die sonst eher weniger Möglichkeiten haben, im Austausch mit anderen weltweit zu sein.

Die entwickelte globale Handlungskompetenz hilft gerade benachteiligten Jugendlichen, in einer zunehmend globalisierten Gesellschaft positive Perspektiven zu entwickeln. Globalisierung wird so nicht mehr nur als Bedrohung, sondern auch als Chance und Vielfalt als Bereicherung erlebbar



**Schaubild 2** Kreisförmiges Modell der Kompetenzentwicklung; KICKFAIR 2009  
Fußball, Lernen und Bildung

### Allgemein

- Wir beraten und begleiten vor Ort: Unsere Bildungsbausteine werden sinnvoll in die Arbeit vor Ort integriert und auf die lokalen Bedürfnisse, Möglichkeiten und Rahmenbedingungen abgestimmt.
- Wir helfen dabei, mit der Bildungsmethode KICKFAIR, formelles und informelles Lernen sinnvoll zu verbinden.
- Wir entwickeln und betreuen die Projekte und sind bei der Umsetzung der Bildungsbausteine beteiligt. Unsere Partner werden nicht allein gelassen, denn wir bleiben Teil des Prozesses.
- Wir dokumentieren, systematisieren und veröffentlichen unsere Erfahrungen und das neu gewonnene Wissen. So profitieren auch andere von den Best-Practice-Modellen.
- Wir vernetzen Projekte und Akteure und schaffen so Plattformen für gemeinsames Lernen und den gegenseitigen Wissensaustausch.
- In der Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern sieht sich KICKFAIR in der Rolle als Entwickler, Impulsgeber, Ermöglicher, Verstärker, Unterstützer und Umsetzer!

### Konkret vor Ort

- Mit unseren Partnern bauen wir ein lokales Jugend-Organisations-Team auf (i.d.R. 7.Klasse/12-13 Jahre). In mehreren Workshops (Bildungsbausteine „Straßenfußball“ und „Teamen und Organisieren“) schulen wir die Jugendlichen zu Straßenfußball-Mediatoren/-innen und Organisator/-innen,
- Das Jugend-Organisations-Team organisiert ein Straßenfußball-Turnier für Jugendliche der 5./6. Klassen,
- Das „System rolliert“: Jugendliche der 5./6. Klassen kommen in der 7. Klasse in das Jugend-Organisations-Team, organisieren ein Turnier für die Jüngeren – die älteren Jugendlichen begleiten sie als Mentoren/-innen.
- Themen und Elemente des Spiels (Regeln verhandeln und einhalten, Konflikte schlichten, mit Sieg und Niederlage umgehen, im Team handeln, Fairness usw.) werden aufgegriffen und in verschiedenen Settings (im Unterricht, in AGs, in Projekttagen usw.) vertieft. Dazu haben wir Curricula entwickelt.
- Die Zusammenarbeit mit Organisationen aus aller Welt ermöglicht das Lernen in globalen Zusammenhängen.
- Im Laufe der Zeit entsteht ein „bunter Strauß“ an Möglichkeiten, mit dem KICKFAIR Bildungskonzept vor Ort zu arbeiten.
- Der Austausch der Standorte untereinander ist ein zentraler Bestandteil des KICKFAIR Bildungskonzepts.





## Unsere Erfolgsfaktoren

1. Die KICKFAIR-Methode fußt auf wissenschaftlichen Erkenntnissen über Lehren und Lernen.
2. Das KICKFAIR Bildungskonzept ist wissenschaftlich evaluiert {Prof. Dr. Ansgar Thiel an der Eberhard Karl Universität Tübingen (2009 - 2012)/ Prof. Dr. Karen Petry an der Deutschen Sporthochschule Köln (2011 – 2012)}.
3. Wir arbeiten prozess - und nicht aktionsorientiert.
4. Unsere Projekte sind in ihrer Umsetzung und Entwicklung immer auch den lokalen Rahmenbedingungen angepasst.
5. Wir sind Teil der Prozesse vor Ort.
6. Wir dokumentieren und systematisieren.
7. Wir haben Jugendliche aus den Projekten, die sich über viele weitere Jahre hinweg ehrenamtlich als Youth Leader engagieren.



## Unsere gesellschaftliche Wirkung

### Eingesetzte Ressourcen (Input)

Die vielschichtigen Rollen und Aufgaben in den lokalen, bundesweiten und internationalen Projektprozessen brauchen ein kompetentes und qualifiziertes Team. Neben einem professionellen Management von Inhalten, Strukturen und Abläufen geht es auch um qualifizierte pädagogische Arbeit mit den Jugendlichen vor Ort.

Im Jahr 2013 beliefen sich die Gesamtkosten von KICKFAIR auf 610.000,00 EUR (60,5% Personalkosten, 34,5% Maßnahmen und 5% Verwaltungskosten).

Den 7 hauptamtlichen Mitarbeitern standen 16 Honorarkräfte und 80 Ehrenamtliche Unterstützer zur Seite. Die ehrenamtlichen Helfer sind sowohl ältere Jugendliche aus der Zielgruppe, die sich mittlerweile als Mentoren/-innen und Youth Leader engagieren, wie auch pro-bono Tätigkeiten von professionellen Unterstützern aus verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel Kommunikation, Marketing, Evaluation, Organisationsentwicklung.

### Leistungen (Output)

Im Jahr 2013 gab es in den verschiedenen KICKFAIR Projekten (Fußball-Lernen-Global, KICKFORMORE, Chancen Erlangen, LIWING und Querpass Zukunft) bundesweit

- 9580 Jugendliche Teilnehmer/-innen
- 344 Planungs- und Beratungsgespräche
- 304 Schulungs- und Workshoptage
- 62 Straßenfußballturniere
- 488 Straßenfußballtreffs
- 257 Jugend-Orga-Treffs
- 3 Youth Leader Treffen
- 1 Lehrertreffen
- 15 Internationale Arbeitsaufenthalte/ Begegnungen

### Wirkung (Impact)

- 100 Betreuer/-innen, LehrerInnen, erwachsene MultiplikatorenInnen wurden geschult
- 100 Youth Leader wurden geschult
- 9580 Jugendliche durch die KICKFAIR Projekten bundesweit erreicht

85% Haupt-und Realschulen

65% Jungs

35% Mädchen

### In Bezug auf die Teilnehmer/-innen

Erhöhte Sozialkompetenz bei den Teilnehmer/-innen:

- verbesserte Kommunikationsfähigkeit,
- Jugendliche sind in der Lage Konflikte anzugehen und zu bewältigen
- Sie entwickeln ein Verständnis für den Sinn von Regeln
- Durch die Auseinandersetzung mit dem Fairnessgedanken verändert sich das Verhalten im eigenen sozialen Kontext positiv – das eigene Verhalten wird reflektiert und in Bezug zur Situation gesetzt
- die Gewaltbereitschaft nimmt ab
- das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten nimmt zu: positiven Selbstwirksamkeitserwartung über das eigenverantwortliche Handeln in den Projekten.

Erhöhte praktische Kompetenzen:

- Die Jugendlichen werden in ihren Planungen zielorientierter, klarer und sicherer
- Die Selbstorganisation wird verlässlicher und sie lernen, Probleme zu lösen
- Die Frustrationstoleranz steigt und so auch die Verantwortungsbereitschaft, Zuverlässigkeit
- Das Zutrauen, Schwierigkeiten Schritt für Schritt angehen und meistern zu können, wird von den Jugendlichen demnach vom Handlungsraum des Projektes auf ihre gesamte Lebensbewältigung (beispielsweise auch in Bewerbungsgesprächen) übertragen.

Die interkulturelle Kompetenz wächst

Die Offenheit gegenüber Fremdheit und fremden Kulturen nimmt zu – sowohl im eigenen Umfeld, wie auch im globalen Kontext. Die Kategorien „besser und schlechter“ oder „richtig und falsch“ werden ersetzt durch wertschätzende Betrachtungsweisen von Unterschieden und Gemeinsamkeiten. Die Mobilität der Jugendlichen nimmt zu.

Durch die Verbesserung der sozialen und praktischen Kompetenzen verbessert sich die Berufsfähigkeit. 85% aller KICKFAIR Teilnehmer vollziehen den Übergang zwischen Schule und Beruf erfolgreich: sie gehen auf weiterführende Schulen oder haben einen Ausbildungsplatz

### In Bezug auf die Institutionen

- Verankerung des Bildungskonzeptes mit seinen Modulen an über 50 Standorten bundesweit.
- Es wurde ein neues Schulfach „Globales Lernen durch Straßenfußball“ entwickelt, das als Modellversuch in Brandenburg bereits gestartet ist.
- Die Förderung und Verstärkung des Austausches zwischen den beteiligten KICKFAIR Partner-Organisationen in Deutschland und auf der ganzen Welt.
- Entwicklung neuer Formen des internationalen Austauschs via gemeinsamer globaler Projekte und sozialer Medien.

### Wie ermitteln wir unsere Daten?

1. Teilnehmerlisten
2. Qualitative Evaluation mit der Karl-Eberhard-Universität in Tübingen.
3. Fragebogenerhebungen für vor-Ort Betreuer/-innen/ Lehrer/-innen und Teilnehmer/-innen.
4. Regelmäßige Feedbackrunden mit vor-Ort Betreuer/-innen und Teilnehmer/-innen (also der Zielgruppe selbst).
5. Monitoring von Abläufen und Prozessen.
6. Dokumentation von Fallbeispielen.

### Fallbeispiel 1:



„Ich habe viel gelernt. Ich habe mehr Selbstbewusstsein bekommen und soziale Kompetenzen gelernt. Ich habe gelernt, dass man Probleme auch ohne Gewalt lösen kann. Ich habe auch gelernt offen zu sein und im Team zu arbeiten. Früher habe ich nicht gedacht, dass ich meinen Hauptschulabschluss schaffe. Durch dieses Projekt habe ich viel erreicht. Ich habe jetzt sogar einen Realschulabschluss. Ich bin offener für andere Menschen“ (Beyza Koras, 18 Jahre)

### Fallbeispiel 2:



„Ich möchte ein Vorbild sein. Ich will Menschen helfen, sich etwas mehr in ihrem Leben zu bewegen, vor allem die, die eine Vergangenheit haben, die man sich nicht wünscht. Der Fußball allgemein bewirkt etwas Großartiges. Man macht Erfahrungen, die man dann in spätere Generationen weitergeben will. Fremde Leute, die gar nicht fremd sind, sondern etwas gemeinsam haben, kennen lernen. Die Erfahrungen, die man gemacht hat an Jüngere weitergeben, damit der Kreislauf erhalten bleibt und nicht irgendwann endet. Ich habe auch gelernt mehr Verantwortung zu übernehmen, das Verhalten auch in der sozialen Welt umzustellen und auch dort Menschen den richtigen Weg zeigen.“

Ich habe mich verändert, da ich mir inzwischen feste Ziele setzen kann. Von nichts kommt nichts, man muss für etwas kämpfen, was man möchte. Je erwachsener man wird, desto mehr lernt man Geduld zu bewahren und die Sachen ernster zu nehmen“

(Erdan, 18 Jahre)

### Fallbeispiel 3:



Ich konnte das gewonnene Selbstvertrauen aus der Projektarbeit auf meine schulische Leistung übertragen und wurde während meiner gesamten Schulzeit unterstützt. KICKFAIR hat mir ermöglicht, neue Fähigkeiten wie z.B. das Präsentieren, das strukturierte Planen eines Turniers oder die Arbeit in Gruppen zu erlernen - genau diese konnte ich auch nach meiner Hauptschulzeit nutzen. Durch die Arbeit mit anderen Youth Leaders konnte ich über den „Tellerrand schauen“, mich selbst und meine Arbeit reflektieren und mehr über andere Menschen auf anderen Kontinenten erfahren. Diese Eindrücke haben mir in meiner Entwicklung sehr viel gebracht und mich auch geprägt. Auch heute während meiner Ausbildung profitiere ich noch von meiner Teilnahme am Projekt, z.B. während der Arbeit in stetig wechselnden Teams, in denen man anderen offen und ohne Vorurteilen begegnet oder Konflikte schnell lösen muss

(Marcel Mauz, 23 Jahre)

Fokussiert auf das wissenschaftlich evaluierte, innovative und mehrfach national und international ausgezeichnete KICKFAIR Bildungskonzept verfolgen wir deshalb weiter das Ziel, unsere Finanzierungszugänge möglichst breit und unterschiedlich aufzustellen um als Organisation mit unserem Bildungskonzept auch bei Übergangsphasen jederzeit handlungsfähig zu sein.

So besteht auch eines unsere wesentlichen strategischen Ziele darin, unsere Organisation stetig zu professionalisieren und so unsere Kapazitäten stabil zu halten und zu erweitern.

## Ausblick

### Weitere Planung und Ausblick

KICKFAIR will weiterhin möglichst vielen Jugendlichen den Zugang zu den KICKFAIR Bildungsprogrammen ermöglichen und verschiedene Lern-Settings (schulischen Lernen, Jugendarbeit etc.) sinnvoll ergänzen. Dabei setzen wir einen besonderen Fokus darauf, unsere organisatorischen Kapazitäten zu erweitern, ohne als Organisation schnell wachsen zu müssen. Dazu gehört es auch, unsere Prozesse und Abläufe stetig zu verbessern.

Unsere internationale Lernkooperationen werden wir vertiefen und weiter ausbauen.

Unsere Partnerorganisationen in Deutschland unterstützen wir weiterhin darin, das Bildungskonzept strukturell verankern zu können (und nicht projektbezogen umzusetzen). Ein wesentlicher Schritt mit Schulen ist durch den Modellversuch eines Unterrichtsfaches in Brandenburg bereits auf den Weg gebracht. Bei Erfolg soll dies in andere Schulen übertragen werden.

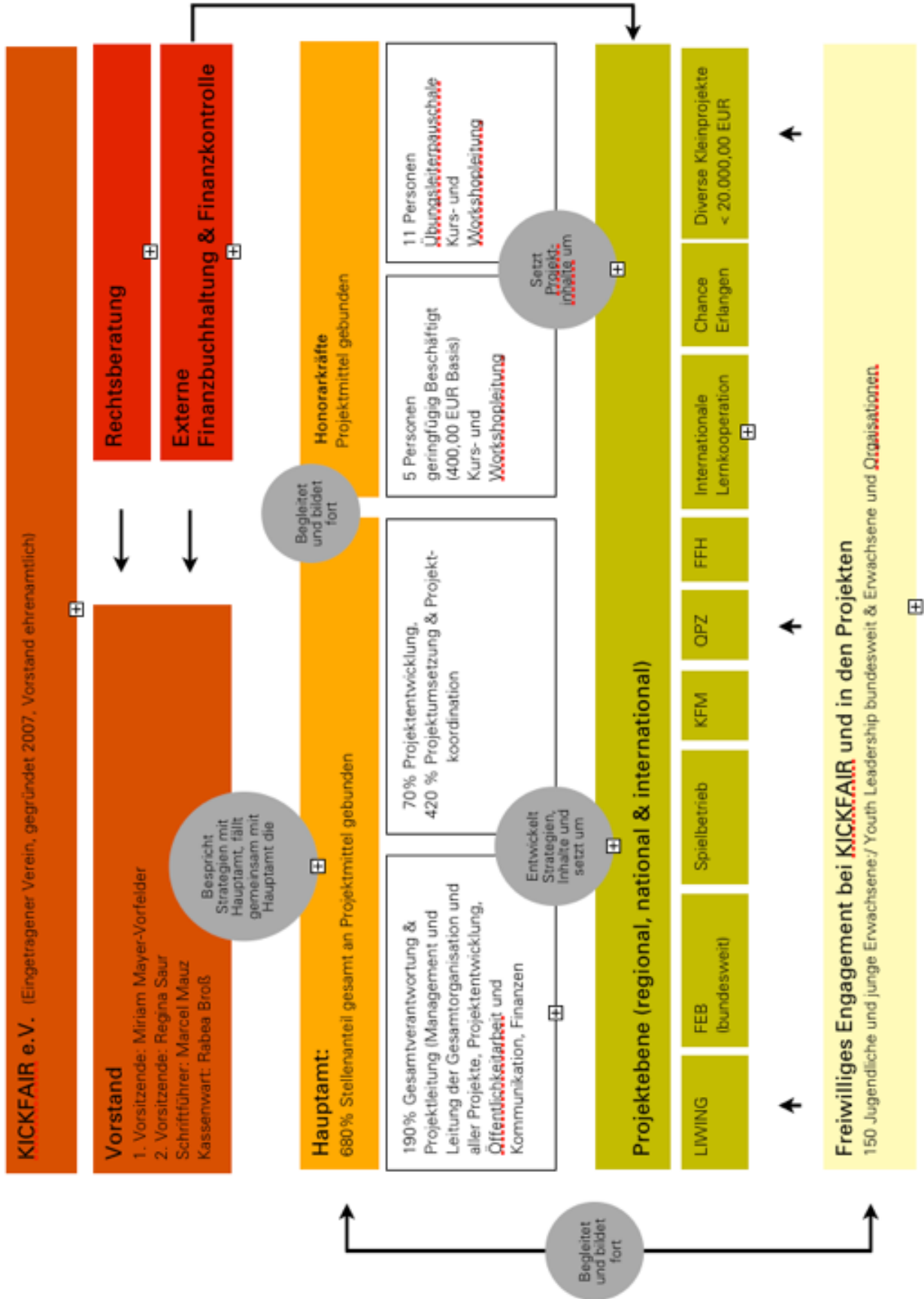
Wir sind bereits Teil des wissenschaftlichen Dialogs im Themenfeld „Sport und Entwicklung“ und beteiligen an der Entwicklung eines internationalen Masterstudiengangs an der Sporthochschule Köln. Damit nehmen wir direkt Einfluss auf die Ausbildung von Multiplikatoren/-innen.

### Chancen und Risiken

Zu den größten Herausforderungen für KICKFAIR gehört die Sicherung der Finanzierung. Insbesondere die Übergänge im Zusammenhang mit auslaufenden Projektförderungen ist immer wieder ein Problem.



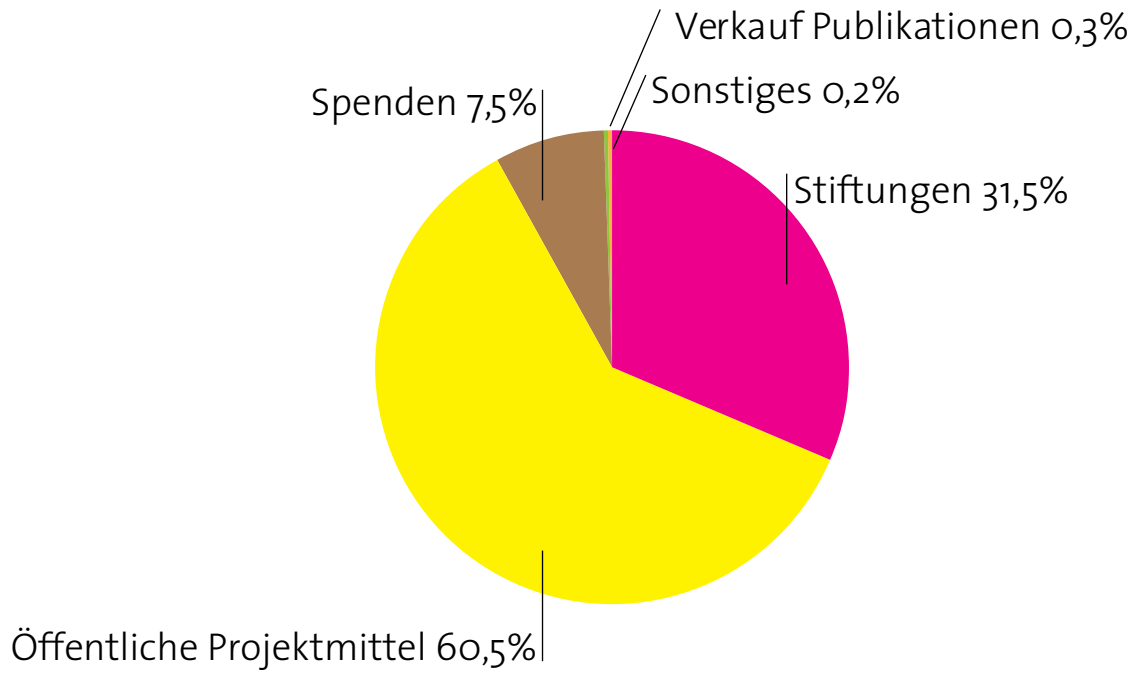
# Wie sind wir organisiert?



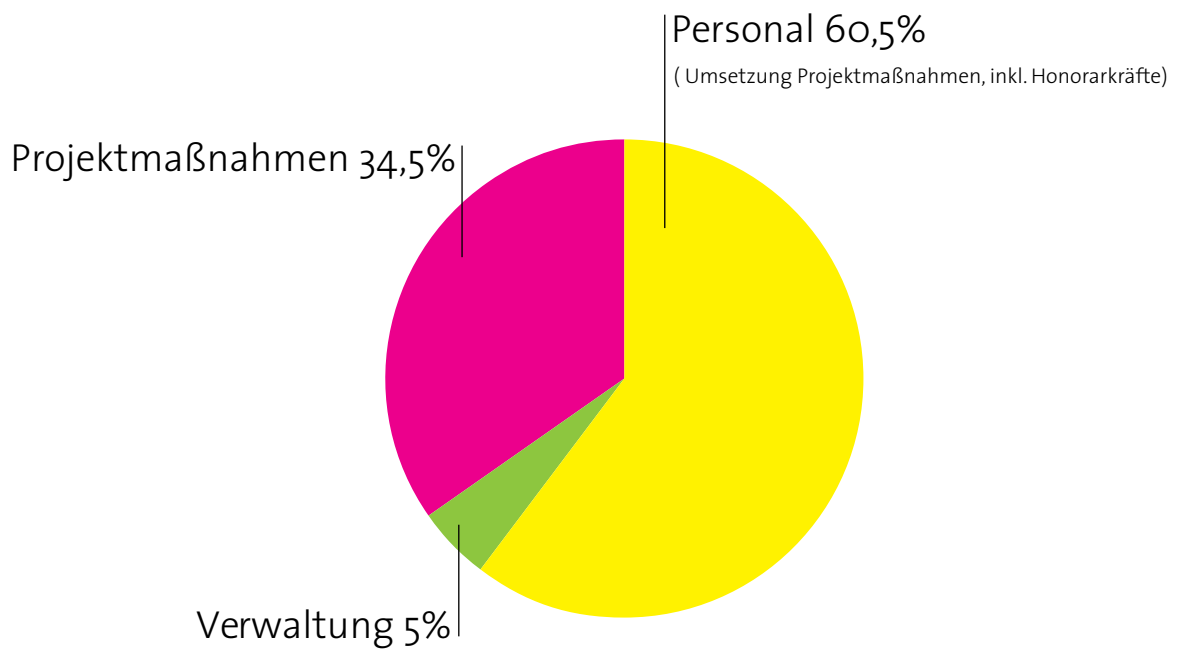
## Finanzen

**Einnahmen 2013 gesamt: 539.950,88 EUR**

**Außenstände 2013 gesamt: 85.557,83 EUR (Europäischer Sozialfonds)**

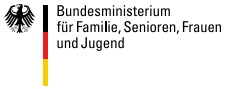


**Ausgaben 2013 gesamt: 556.327,18 EUR**



Wir danken unseren nationalen und internationalen Partnern dafür, dass immer genügend Luft im Ball sein kann

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION









**KICKFAIR**

Senefelderstraße 19  
D - 73760 Ostfildern  
info@kickfair.org

[www.kickfair.org](http://www.kickfair.org)  
[www.fussball-lernen-global.org](http://www.fussball-lernen-global.org)  
[www.kickformore.org](http://www.kickformore.org)  
[www.querpass-zukunft.org](http://www.querpass-zukunft.org)